

„Mit stets zunehmender Behaglichkeit“? – der Philosoph Harry Scheibe in seiner Zeit

Kurz vor der Jahrhundertwende in Weimar geboren, nach Schulabschluss und Lehre als Schriftsetzer, wurde Harry Scheibe in den ersten Weltkrieg als Soldat eingezogen.

„Mit stets zunehmender Behaglichkeit“ unterschrieb er seine Briefe während des ersten Weltkriegs wahrscheinlich nicht, aber danach, als er sich der Bauhaus-Bewegung in Weimar anschloss und über „die Atmosphäre der neuen Architektur“ Artikel verfasste und oder seine „philosophischen Sturzflüge“ schrieb.

Wie können wir die Bauhaus- Bewegung zeitgeschichtlich einordnen und beschreiben, die den Kontext für das philosophische und literarische Werk Scheibes bildete?

Das Bauhaus wurde 1919 in Weimar von dem Architekten Walter Gropius, gegründet. Für die Weiterentwicklung der Formensprache von Handwerk und Kunst erwiesen sich die neuen Ideen als richtungsweisend bis in die Gegenwart.

Das Bauhaus erhob das vermeintlich Einfache und Vernünftige zu etwas Grundsätzlichem. Walter Gropius, einer der Protagonisten der Bewegung, schrieb 1924: „Die Beschränkung auf typische, jedem verständliche Grundformen und -farben, Einfachheit im Vielfachen, knappe Ausnutzung von Raum, Stoff, Zeit und Geld“ sollte Richtlinie sein. Und nach fast hundert Jahren finden sich viele Einflüsse der Bauhausbewegung in unserem Alltag.



Musterhaus „Am Horn“, Entwurf: Georg Muche, Bauhausausstellung 1923. Fotograf: Klaus Höfer 2009.

In Weimar, der berühmten Residenzstadt Thüringens, gelang es ab 1919 innovativen Künstlern, Gestaltern und Visionären, die nach dem Weltkrieg an sozialer und künstlerischer Verbesserung und Entwicklung interessiert waren, eine neue Architektur-Richtung zu etablieren.

Als gesellschaftlicher Impuls sollten Architektur und andere Künste verschmelzen und zur Verbesserung der Welt und der Verständigung der Völker beitragen.

Viele Künstler und Philosophen wie Johannes Itten oder Lyonel Feiniger schlossen sich dieser Bewegung an, so auch Harry Scheibe.

Mit Hilfe Gleichgesinnter sollte sich eine neue Kunstform und Ideologie durchsetzen, eine neue Form für die Welt entstehen. Zum ersten Mal in der Kunstgeschichte entstanden seriell reproduzierbare Werkstücke. Die zunehmende Industrialisierung und Mechanisierung erhielt durch die Bauhaus-Ideen eine moderne Grundlage und Philosophie.

Kongresse der Dadaisten und Konstruktivisten fanden statt und in der ersten parlamentarischen Demokratie in Deutschland konnte sich eine kulturelle Blütezeit entfalten.

Harry Scheibe gehörte zur Weimarer de Stijl-Gruppe, und arbeitete für Theo van Doesburg und war zeitweise mit der Künstlerin Lena Maas befreundet.

Er verkehrte mit vielen Persönlichkeiten des Bauhauses und hatte als Denker und Schreiber seine produktivste Zeit. Aufgrund seiner umfassenden Kenntnisse und seiner Erscheinung nannte man ihn damals auch den „Bauhaus-Philosophen“.